

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1941

7.2.1941 (No. 37)

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche Nr. 23.900 bis 23.904. — Postcheckkonto: Straßburg Nr. 15.976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger

BEZIRKSAUSGABE NORD

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatl. 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,30 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1941 / Folge 37

Straßburg, 7. Februar 1941

Freitag-Ausgabe

Nicht die Achse, England in strategischen Nöten

örtliche Nachteile in Afrika gefährden den Nachschub

Berlin, 7. Februar

Die Feststellung der Londoner Zeitung »Daily Mail«, daß die Operationen General Wavells in Afrika ihr Ziel nicht erreicht hätten, hat in Berlin besondere Beachtung gefunden. Die Mitteilung sei, wie man in Berlin betont, für die gegenwärtige strategische Lage sehr viel kennzeichnender als die Behauptungen von einem Zweifrontenkrieg Deutschlands. Tatsächlich gebe es nur eine einzige Front der Achsenmächte, die sich vom Nordkap bis nach Afrika erstreckt.

Zwar ist nicht abzustreiten, daß es den Engländern unter General Wavell durch Einsatz außerordentlich starker militärischer Kräfte gelungen ist, örtliche taktische Erfolge zu erzielen. Ein strategischer Erfolg ist jedoch nicht nur ausgeblieben, es ist im Gegenteil eine für die Engländer sehr schwierige strategische Lage entstanden. Die britischen Truppen haben sich fächerförmig verbreitet und von ihrer ursprünglichen Basis weit entfernt. Dadurch sind die Versorgungsschwierigkeiten derartig gesteigert, daß sie auch nach englischer Ansicht bereits zu einem schwerwiegenden, die Strategie entscheidend beeinflussenden Problem geworden sind. Die Sperrung des Mittelmeers durch den Einsatz deutscher Fliegerverbände ist in dem Augenblick erfolgt, in dem diese Versorgungs- und Nachschubschwierigkeiten sich zu häufen begannen. Auch von englischer Seite wird zugegeben, daß nach dem Schlag, der den Engländern im Kanal von Sizilien am 10. Januar zugefügt wurde, kein weiterer Versuch mehr gemacht worden ist, einen militärischen Geleitzug unter Einsatz britischer Flotteneinheiten von Gibraltar nach Alexandria durchzubringen. Es bleibt Großbritannien nur noch der zeitraubende Weg um das Kap und durch das Rote Meer. Wie gefährdet auch dieser Weg im Roten Meer ist, läßt der letzte italienische Wehrmachtsbericht erkennen, der eine Meldung über den Angriff italienischer Unterseeboote auf einen starken britischen Geleitzug enthält.

Es steht ferner fest, daß die Achsenmächte in ihrer strategischen Lage nicht nur durch die innere Linie im Vorteil sind, sondern in noch stärkerem Maße durch die Unangreifbarkeit ihrer europäischen Verkehrswege. Die englischen Nachschubstraßen sind dagegen nicht nur unverhältnismäßig ausgedehnter als die der Achse, sie stehen auch im Atlantik, im Mittelmeer und im Roten Meer ständig unter der Bedrohung durch die Seestreitkräfte und die Luftwaffe der Achsenmächte. Die jetzige Tätigkeit der deutschen Luftwaffe stellt kein Nachlassen im Kampf gegen England dar, sondern muß etwa mit den Spätruppunternehmungen des letzten Winters am Westwall verglichen werden. Alle Versuche der englischen Propaganda, eine Verzettelung der deutschen Luftstreitkräfte zu behaupten und daraus optimistische Anschauungen über den Ausgang des Krieges abzuleiten, sind so hinfällig, da die Achsenmächte auf der inneren Linie nach Belieben militärische Konzentrationen durchführen können, während England durch seine afrikanischen Operationen mehr denn je zur Verzettelung seiner Streitkräfte gezwungen ist.

Kurusu bei Ribbentrop

Abschied des japanischen Botschafters

Berlin, 7. Februar

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing gestern den aus Berlin scheidenden kaiserlich-japanischen Botschafter Kurusu. Zu Ehren des Botschafters fand im Anschluß ein Zusammensein im kleinen Kreise statt.

Australiens Premierminister nach England unterwegs. Der Londoner Nachrichtendienst gibt bekannt, daß der australische Premierminister Menzies in England erwartet wird.

John G. Winant zum USA-Botschafter in London ernannt. Einer Meldung der Agentur Associated Press zufolge ernannte Roosevelt John G. Winant als Nachfolger von Kennedy zum amerikanischen Botschafter in Großbritannien.

In Italien, wo man gegenwärtig erst recht von der Bedeutung des Mittelmeerkriegsschauplatzes durchdrungen ist, erinnert man sich des Führerwortes, daß der Feind überall dort geschlagen wird, wo er zu treffen ist. Die Achse, die die beiden verbündeten Völker zu einem einzigen Kriegsinstrument zusammengeschweißt hat, kennt im italienischen Bewußtsein nur eine einzige Front: sie reicht vom Eismeer bis zum Indischen Ozean und ist auf ihrer ganzen Länge gegen England gerichtet.

Die englische Propaganda sucht mit der Wiederholung der alten Geschichten von den »zwei Fronten« den Anschein zu erwecken, als ob sich die Lage von 1914-1918 wiederholen würde, schreibt die Zeitung »Popolo di Roma« dazu: »Keine Illusion: Rußland hält sich heute wieder an das Gesetz des Kontinents, während die verschiedenen Fronten des gegenwärtigen Krieges nicht etwa den Lieblingsgedanken Londons, die Einkreisung, verwirklichen, sondern die Zersplitterung der britischen Streitkräfte zum Schaden der Verteidigungsfähigkeit der Insel erzwingen.«

Feldbefestigungen in England bombardiert

Zahlreiche Brände an der Südostküste

Berlin, 6. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Versuch des Feindes, am Nachmittag des 5. Februar unter Jagdschutz mit mehreren Wellen von Kampfflugzeugen in das besetzte Gebiet am Kanal einzufliegen, brach, wie schon bekanntgegeben, unter der schlagartig einsetzenden Abwehr zusammen. Der Gegner verlor 17 Flugzeuge, von denen 14 durch Jäger abgeschossen und drei von der Flakartillerie vernichtet wurden.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten Feldbefestigungen südwestlich Harwich und Schiffsziele vor der Themsemündung erfolgreich mit Bomben. Ein Dampfer von 3000 BRT. wurde versenkt, ein größeres Handelsschiff schwer beschädigt und in



Sie bombardierten die »Empress of Britain«. Die Besatzung der Condor-Kampffmaschine, die den englischen Riesendampfer »Empress of Britain« bombardierte, nach ihrem erfolgreichen Einsatz. (Aufnahmen PK. Lübbert - Foffmann)

Zweifrontenkrieg?

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 7. Februar

Durch die Kriegspläne unserer Gegner läuft seit Anbeginn des gegen das nationalsozialistische Deutschland vom Zaune gebrochenen Krieges wie ein roter Faden die Erinnerung an die Ereignisse der Jahre 1914-18. Das System der Einkreisung und die Verwicklung Deutschlands in einen kräfteermürenden Zwei-, Drei- und Mehrfrontenkrieg spielt ein Vierteljahrhundert später wieder die Hauptrolle bei allen Überlegungen der britischen Plutokraten, um das verhaßte Deutschland noch einmal auf die Knie zu zwingen und so das 1918

Versäumte, die völlige Zerstückelung des deutschen Volksbodens und die Vernichtung unserer völkischen Substanz, nachholen zu können. Diese Idee hat sich so tief in die Hirne der plutokratischen Kriegsmacher eingefressen, daß sie stur und verbohrt selbst nach der Niederwerfung Polens, der Aufrichtung der deutschen Front in Norwegen und der Zertrümmerung der französischen Macht, an diesem Gedanken festhalten und nicht begreifen können, daß zwischen der Lage von 1914, 15, 16 und 17 und 1939, 40 und 41 überhaupt keine Vergleichsmöglichkeit besteht.

So operiert die britische Propaganda aufgrund gewisser Teilerfolge auf den afrikanischen Kriegsschauplatzen auch jetzt wieder mit dem Begriff des Zweifrontenkrieges in der verzweifelten Hoffnung, daß die Anziehungskraft dieser Vorstellung, welche erneut an die Erinnerung des Weltkrieges anknüpft, dem sinkenden Stern Britanniens neuen Auftrieb geben könnte.

Ein sachlicher Vergleich zwischen der strategischen Situation des Jahres 1917, — der von den britischen Illusionspropagandisten herangezogen wird, — mit der Lage zu Beginn des Kriegsjahres 1941 muß jedoch im Gegensatz zu den britischen Absichten in Wahrheit die furchtbare Schwäche Englands und auf der anderen Seite die unüberwindliche Stärke der Achse offenbaren. 1917 hatte das deutsche Volk bereits ein dreijähriges verlust- und opferreiches Ringen hinter sich. Die Armee hatte gewaltige Blutopfer bringen müssen und obwohl zwar das Heer im großen und ganzen noch in Takt und schlagkräftig war, machten sich dennoch überall die Folgen der Abschneuerung von den Rohstoffmärkten der Welt bemerkbar. Das Kriegsmaterial konnte nicht mehr in dem Umfang, wie es notwendig gewesen wäre, ergänzt werden, während gleichzeitig unsere Gegner geradezu mit einer erdrückenden Uebermacht an Material an allen Fronten aufzuwarten vermochten. Entscheidend aber war, daß das

Und wann geht Churchill selbst?

Schiebungen im Londoner Kabinett.

H. W. Stockholm, 7. Februar

Durch den Tod des englischen Kolonialministers Lord Lloyd soll wieder eine Reihe von Veränderungen im Kabinett Churchill vor sich gehen. Als Nachfolger Lord Lloyds im Kolonialministerium ist der bisherige Staatssekretär im Außenministerium, Butler, ausersessen, den Eden gern loshaben will und für den bereits ein passender anderer Posten gesucht wurde. Den Sohn des früheren Ministerpräsidenten Lloyd George, Major Lloyd George, will man als Nachfolger des durch seine Schiebungen zu Fall gebrachten parlamentarischen Schatzsekretärs im Ernährungsministerium, Boothby, haben. Weiter wird bestätigt, daß der Sohn eines anderen ehemaligen Ministers, Richard Law, an Butlers Stelle den Posten des Staatssekretärs im Foreign Office erhalten soll.

Neue Forschungsinstitute für Straßburg

Umfangreiche Aufbauarbeiten an unserer Universität

G. F. Straßburg, 6. Februar. Im Rathaus empfing der Rektor der Universität Straßburg, Professor Dr. Schmidt, zahlreiche Vertreter der deutschen Zeitungen, um der Presse Aufschluß zu geben über Wesen und Aufbau der neuen Universität Straßburg.

Nach Begrüßungsworten von Prof. Dr. Schmidt gab Staatsminister Dr. Schmitt-henner einen Rechenschaftsbericht über die Aufbauarbeit der von ihm geleiteten Abteilung für Erziehung, Unterricht und Volksbildung beim Chef der Zivilverwaltung und umriß dann ganz allgemein die Aufgaben der Universität Straßburg als einer Hochschule, die auf der einen Seite das gewaltige kulturelle Erbe deutscher Vergangenheit zu wahren und weiterzuerbreiten hat und auf der anderen Seite in unbeschwerter Weise neuen nationalsozialistischen Geist verwirklichen kann.

Der Rektor der Universität kennzeichnete dann im einzelnen die Aufgaben der nächsten Zukunft, die eine umfangreiche Aufbauarbeit sowohl in der inneren Struktur der Universität wie in ihrem äußeren Rahmen

vorsehen. Es sprachen anschließend der Kurator und kommissarische Gaustudentenbundsleiter über die studentische Organisation und die notwendige Zusammenarbeit weitester Kreise der Bevölkerung mit der Universität, ferner die Dekane der vorläufig zu errichtenden vier Fakultäten über die besonderen Aufgabengebiete ihrer Disziplinen, wobei die Ausführungen des Mediziners über die in Deutschland, ja in der Welt erstmaligen und einziartigen neuen Forschungsinstitute, die in Straßburg mit allen nur erdenklichen Mitteln moderner Wissenschaft errichtet werden sollen, besonderem Interesse begegneten.

Wir berichten noch im einzelnen über die überaus interessanten Vorträge, die jetzt schon erkennen lassen, daß hier in Straßburg, dem alten kulturellen Mittelpunkt am Oberrhein eine Hochschule erstehen wird, deren Kräfte weithin über unseren Raum in den Westen ausstrahlen, eine Universität im Sinne der Einheit aller Wissenschaften, auf die nicht nur wir Elsässer, sondern auf die ganz Deutschland mit berechtigtem Stolz blicken darf.

deutsche Heer damals tatsächlich auf gewaltige Fronten verteilt war, die im Westen vom Kanal bis zu den Alpen und im Osten vom Rigaischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer und im Süden von der Aegäis bis zur Adria reichten.

Die Länge der Schützengrabenfront, die das deutsche Feldheer zu verteidigen hatte, betrug im Oktober 1916 im Westen 700 km, im Osten 1000 km, im Süden 500 km; die Verteidigungsfront des österreichisch-ungarischen Verbündeten belief sich auf 400 km, sodaß die deutschen und verbündeten Fronten auf einer Gesamtlänge von 2600 km den Gegnern in einem ständigen zermürbenden Stellungskampf gegenüberlagen.

Auch heute hat zwar die deutsche Kampffront eine gewaltige Ausdehnung vom Nordkap bis nach Sizilien, aber diese Front ist keine Verteidigungsfront mehr, sondern eine Angriffsfront, was damals die deutsche Schwäche bedingte, ist heute gerade die Stärke der deutschen Position. Der ganze Kontinent steht entweder unter der direkten Kontrolle der deutschen Waffen, ist mit Deutschland verbündet oder befreundet.

Während die deutsche Wehrmacht im Schutze der 1940 erkämpften strategischen Positionen in aller Ruhe die Vorbereitungen zu neuen gigantischen Schlägen trifft, ist England gezwungen, in zermürbender Defensive zu verharren und abzuwarten, wo der Führer einen neuen Angriff anzusetzen gedenkt.

Friedenskonferenz in Tokio

Die Unterhändler Thailands eingetroffen
Tokio, 7. Februar
Nachdem die thailändische Abordnung für die Friedenskonferenz bereits im Mittwoch im Flugzeug in Tokio eingetroffen war, kam gestern auch die französisch-indochinesische Abordnung auf dem Luftweg in der japanischen Hauptstadt an.

Englands Appetit auf irische Häfen

Willkie dürfte aber de Valera kaum überzeugt haben

hw. Stockholm, 7. Februar
Der Amerikaner Willkie hat am Mittwoch London vorzeitig verlassen, um die Heimreise nach den Vereinigten Staaten anzutreten. Ueber seine Stippvisite in Irland ließ sich Willkie dahin vernehmen, er habe dreistündige Besprechungen mit de Valera und anderen irischen Regierungsmitgliedern gehabt und die gewünschte Aufklärung erhalten.

Der Besuch Wendel Willkies bei dem irischen Ministerpräsidenten de Valera wird in Berlin angesichts der Wachsamkeit, mit

der man die Entwicklung der englisch-irischen Beziehungen verfolgt, naturgemäß mit Interesse verfolgt. Dieses Interesse erstreckt sich jedoch in erster Linie auf die Deutungen, die der Besuch des amerikanischen Politikers in England selbst gefunden hat.

Wie wenig indessen Irland geneigt scheint, solchen Anregungen nachzukommen, und seine Neutralität zum Nutzen Englands preiszugeben, entnimmt man auf deutscher Seite mit Interesse dem Bericht einer amerikanischen Journalistin in der 'New York Post', die erklärt, daß England kämpfen müsse, wenn es versuchen sollte, irische Häfen zu besetzen.

Pandit Nehru auf den Andamanen

Indischer Freiheitskämpfer auf Strafinself deportiert

v. L. Rom, 7. Februar
Der indische Nationalist Pandit Nehru ist nach italienischen Meldungen durch den Vizekönig von Indien auf die englischen Strafsinseln der Andamanen im Indischen Ozean verbannt worden, die in Indien als Grab der indischen Jugend bekannt sind.

Die Andamanen sind ein Symbol der englischen Kolonialpolitik. Die Mehrzahl der indischen Freiheitskämpfer stirbt dort in dieser Hölle, wo Dysenterie, Cholera, Ruhr und Pocken herrschen bei einer Temperatur von 50 Grad im Schatten.

Nach italienischen Zeitungsmeldungen sollen übrigens in verschiedenen Städten Indiens Unruhen der sogenannten Heiligen Garde ausgebrochen sein, die von Aktivisten

unter Leitung Sabuerus, einem Aktivisten der indischen Nationalisten und Brahmanen des Siwahheiligtums in Delhi geleitet werden. Die Städte Patna und Naipur befinden sich in der Hand der Aufständischen.

Die von den englischen Seldern in Indien mit 24stündiger Verspätung verbreiteten Dementis über den Aufstand Sabuerus standen im Widerspruch zu amerikanischen Zeitungsmeldungen, die wissen wollen, daß der englische Resident in Patna, Sir Arnold Bedkins, samt seinem Stab von 30 englischen Offizieren in den Händen der Aufständischen sich befindet.

Heftige Kämpfe in Ostafrika

Drei Blenheim abgeschossen

Rom, 6. Februar
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:
'Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front von schlechtem Wetter beeinträchtigte Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. In Nordafrika haben unsere Flugzeuge englische motorisierte Einheiten mit Maschinengewehrfeuer und Splitterbomben belegt.

Das unter dem Befehl von Fregattenkapitän Primo Longobardo stehende U-Boot hat außer den bereits im italienischen Wehrmachtsbericht vom 2. Februar ge-

nannten drei Dampfern auch den englischen 5200-Tonnen-Dampfer 'Uria' versenkt.

Auf Grund der enormen Ausdehnung der Fronten in Italienisch-Ostafrika mit fünf Frontabschnitten befinden sich die italienischen Impero-Luftstreitkräfte in ununterbrochenem Einsatz. Ueber Kenia wurden von italienischen Bombern Bombardierungen teilweise in 800 Metern vorgenommen, wodurch englische Lastwagenkolonnen und Truppenunterkünfte, sowie Vorratslager in Flammen aufgingen.

62 Gemeinderäte aufgelöst. Das französische Innenministerium gibt die Auflösung von 62 Gemeinderäten, 10 Generalräten und drei Kreisräten bekannt.

Die Falklandinseln fällig?

Berlin, 7. Februar
Während sich der englische Botschafter in Washington, Lord Halifax, plötzlich einer allgemeinen Kritik ausgesetzt sieht, weil er in einer als unpassend empfundenen Art und Weise versucht hat, die Arbeitsweise der amerikanischen Demokratie zu beschleunigen, sind im englischen Unterhaus Äußerungen gefallen, die auf die Tätigkeit der englischen Diplomatie jenseits des Ozeans ein neues aufschlußreiches Licht werfen.

Zerstörer eingeleitete Auflösung des britischen Kolonialbesitzes weiter im Fortschreiten ist und daß die Tätigkeit des britischen Botschafters in Washington hiermit in engem Zusammenhang steht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Mittelpunkt der diesbezüglichen Gespräche zwischen der englischen und der nordamerikanischen Diplomatie, über die sonst nichts bekannt geworden ist, die Frage der Falklandinseln gestanden hat, die für die Vereinigten Staaten insofern besonders wichtig sind, als sie ihnen eine Flottenbasis im Küstenvorfeld des südamerikanischen Kontinents auf eine wesentlich leichtere Art verschafft als es durch Verhandlungen mit südamerikanischen Regierungen erreichbar wäre.

Nur eine Idee fehlt

Churchill: Wir dürfen die innere Propaganda nicht vernachlässigen, Duff!
Duff Cooper: ... Wie meinen ...?
Churchill: Etwas fürs Volk, fürs gemeine Volk. Zugleich etwas fürs zukünftige Europa. Was Konstruktives ...
Duff Cooper: 'Common sense und Commonwealth regieren die Welt! Wie?'
Churchill: Mann! Es muß was Sozialistisches sein!

Churchill: Es muß was von Gleichheit drin vorkommen und Gemeinschaft!
Duff Cooper: 'Wer mit England fährt - fährt in den Himmel!'
Churchill: Noch nicht ganz!
Duff Cooper: Die Welt wird immer englischer - und du?
Churchill: Man muß was versprechen!
Duff Cooper: 'Das Paradies liegt im Schatten der englischen Flagge!'
Churchill: Noch nicht genug!
Duff Cooper: 'Hilf uns siegen, und wir teilen mit dir die Welt...'

Churchill: Ein ganz wenig, ein bißchen - eine Idee nur fehlt...

Ehrung eines verdienten Fliegers

Eichenlaub zum Ritterkreuz für Hauptmann Osau

Berlin, 7. Februar
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Hauptmann Osau, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihn das folgende Telegramm gerichtet:
'In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftstag als neuntem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.'

Hauptmann Walter Osau wurde am 28. Juni 1913 als Sohn eines Bankdirektors in Farnwinkel, Kreis Dithmarschen, geboren. Er besuchte das Gymnasium in Mel-dorf und erlangte dort das Reifezeugnis. Am 11. Oktober 1933 trat er in ein Artillerieregiment ein und wurde am 21. Oktober 1936 als Oberfähnrich zur Luftwaffe versetzt. Nach seiner Ausbildung als Flugzeugführer kam er zu einem Jagdgeschwader und wurde hier am 20. April 1937 zum Leutnant befördert.

Kurz gemeldet

Glückwünsche des Führers zum Geburtstag des Kaisers von Mandschukuo. Der Führer hat Seiner Majestät dem Kaiser von Mandschukuo zum Geburtstag seine Glückwünsche übermittelt.

Losgerissener englischer Sperrballon über Spanien. In großer Höhe wurde Leon von einem englischen Sperrballon überflogen. Das Stahlseil schleifte teilweise auf dem Boden und verursachte zahlreiche Schäden.

Für England fahrender norwegischer Tanker torpediert. Marinekreise erklären, Associated Presse zufolge, daß der norwegische Tanker 'Thelma' (8297 BRT.), der unter britischer Kontrolle fuhr, ungefähr 675 Meilen westlich von England torpediert wurde und gesunken ist.

Kommandant der Ordensburg Sonthofen. Die Ordensburg der NSDAP, Sonthofen im Allgäu hatte am Donnerstag in der Geschichte ihres Werdens und Aufbaues einen bedeutungsvollen Tag: Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley nahm in feierlicher Weise die Einführung des neuen Kommandanten der Ordensburg der NSDAP, Sonthofen des Oberdienstleiters Dr. Hupfauer und die ehrenvolle Verabschiedung des bisherigen Burgkommandanten, des Oberdienstleiters Robert Bauer, vor.

Amerikanische Flugzeuge für Tschungking. Nach einer Bekanntgabe aus Washington werden 100 Flugzeuge der chinesischen Regierung in Tschungking zur Verfügung gestellt.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munnz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser
Komm. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Paul Schall